

Persönlicher Erfahrungsbericht

Erasmus 2009/2010

Partnerhochschule: Kungliga tekniska högskolan (KTH) in Stockholm
Land: Schweden
Fakultät: Universität Karlsruhe: Wirtschaftswissenschaften
Königlich Technische Hochschule: Industriell Ekonomi
Aufenthaltsdauer: 3.8.2009 bis 28.5.2010

Für den Aufenthalt nützliche Links:

KTH: www.kth.se

SSSB: www.sssb.se Hier sammelt man Wartetage, falls man im „Lappis“ wohnen will.

Flygbussarna: www.flygbussarna.se Reise zwischen Flughafen und Stockholm

Comviq: www.comviq.se Aufladen der Handyprepaidkarte, die ihr geschenkt bekommt.

Vorwort

Dieser „Erfahrungsbericht“ soll gleich mehrere Ziele auf einmal erfüllen. Zum einen *muss* ich meine Erfahrungen schildern (so will es das AAA), zum anderen *will* ich euch Hinweise und Tipps geben und *kann* Kritik an allem und jedem üben. Dies geschieht dann meist mit Vergleichen – ihr werdet sehen...

Vorbereitung

Bevor man sich Gedanken zur Planung des Auslandsaufenthalts macht, sollte man unbedingt für sich beantworten, was man sich von dem Jahr im Ausland verspricht. *Was will ich da?* Wenn die Antwort nun „Auf Englisch studieren“, „Stockholm ist eine tolle Stadt“ oder „viele Leute kennen lernen“ ist, braucht sich erst gar nicht für die KTH bewerben. Zwar liegt die KTH in einer wundervollen Stadt in der man sehr viele Leute kennen lernen kann/ wird und von denen auch viele auf Englisch studieren, aber das sind alles keine Alleinstellungsmerkmale für die KTH... Was wirklich wichtig bei der Bewerbung (auf deutscher Seite) ist, ist sein Interesse für die Kultur und die Sprache zu zeigen. Und das macht man am besten mit Sprachkursen am Sprachenzentrum in Karlsruhe.

Ich habe die ersten beiden Schwedischkurse gemacht und die Scheine direkt der Bewerbung beigelegt. Das war, neben meinen Begründungen vor dem Auswahlkomitee, wohl der ausschlaggebende Punkt für die Zusage. Ansonsten könnt ihr euch im Vorfeld auf eine bürokratische Schlacht einstellen, die nicht nur Nerven, sondern vor allem Zeit kosten wird. Aber die Unterschriften- und Stempelsammelei hat ein Ende, wenn ihr es an die KTH geschafft habt. Dort werden eure Wünsche mit einem Lächeln und zwei Mausklicks bearbeitet. Sprechstunden gibt es nicht, weil ihr einfach so zu den Verantwortlichen gehen könnt und die sich Zeit für euch nehmen. Sehr angenehm, und auf deutscher Seite sehr zu empfehlen.

Die Anreise erfolgt dann wahrscheinlich per Flugzeug. Falls ihr mit Ryanair nach Skavsta fliegt, denkt ihr an die 15kg Gepäck und den langen Weg nach Stockholm, den ihr euch noch selbst organisieren müsst (z.B. mit Flygbussarna), oder ihr kommt am offiziellen „Arrival-Day“ an und werdet mit Bussen direkt vom Terminal in Arlanda(!) abgeholt. Die fahren euch direkt zum Accommodation Office, wo ihr euren Schlüssel und Informationsbroschüren bekommt. Die KTH stellt nämlich jedem Auslandsstudenten ein Zimmer zur Verfügung.

Ich persönlich habe Glück gehabt und konnte direkt auf dem Campus wohnen, im legendären DKV, benannt nach der Straße „Drottning Kristinas Väg.“ Das möbelierte Zimmer hatte über 20 Quadratmeter mit eigenem Bad, die Küche haben wir uns geteilt und die Waschmaschine stand in der Tvättstuga, einem kleinen Raum auf dem Flur. Internet hätte man wohl beantragen können, aber die IP-Adresse wusste der Zimmernachbar und eine Beschwerde hab ich nie bekommen. Falls dann doch mal was kaputt gehen sollte (auf Facebook gibt's ein Video, wo wir kurzzeitig mit dem Ofen die Beleuchtung im Flur steuern konnten), einfach ans Accommodation Office eine Email schreiben.

Wenn ihr euch dann bei IKEA eingerichtet habt (es gibt ein Shuttlebus direkt von der Stadt zu den beiden Läden in Stockholm), könnt ihr im August an einer Reihe Veranstaltungen zum Kennenlernen von anderen Austauschstudenten und der Stadt selbst teilnehmen. Die „Student Union“ (irgendwas zwischen Fachschaft und Studentenwerk) organisiert z.B. Grillparties, Saunaabende in einsamen Buchten, eine Stadtrally und ein „Swedish Dinner“, das man sich auf keinen Fall entgehen lässt.

Studium an der KTH

Der Hauptcampus der Hochschule ist wunderschön und liegt fast zentral in Stockholm. Es gibt fast keine Hörsäle, weil die Kurse so klein sind, dass Klassenzimmer genügen. Und jede Fakultät verfügt über eine eigene Bar, die wöchentlich zum gemeinsamen „Umtrunk“ einlädt. Die Bibliothek ist zwar auch wunderschön, allerdings gibt's von jedem Buch nur ein Exemplar, und wenn das weg ist, ist es weg. Zum anderen sind die Öffnungszeiten dann doch sehr beschränkt: Mo-Do 8-20 Uhr und Fr 8-18... Jedoch kann man mit seiner „blauen Karte“ auch nachts in fast alle Unigebäude und dort nach Herzenslust lernen. Sehr interessant, wenn ihr noch irgendwelche Paper fertig schreiben müsst.

Kurse bestehen nämlich meist nicht nur aus Vorlesungen und einer Klausur am Ende der „Periode“ (jeweils 8 Wochen und eine Klausurenwoche), sondern oft noch aus Seminaren und Tutorien. Und ihr könnt sicher sein, dass ihr in fast jedem Kurs fast jede Woche irgendwas abzugeben habt, und wenn es nur eine zweiseitige Stellungnahme zu den Theorien aus den letzten Papern ist. Auch Stellungnahmen zu den Arbeiten anderer Kursteilnehmer sind nicht unüblich, besonders wenn es um die Bewertung von Kurs-Abschlussarbeiten geht.

Ein so umfangreiches Sportangebot wie in Karlsruhe gibt es allerdings nicht an der KTH. Zwar sind die KTH-Hallen auf dem Campus und ein Schwimmbad direkt zwischen Campus und altem Olympiastadium, aber das Kursangebot ist sehr beschränkt. Viele sind dann auf den Unisport der „Stockholm Universität“ ausgewichen – ich hab jedoch die Laufstrecken im „(norra) Gärdet“ genutzt.

Neben dem Studium

Bevor ich hier nun lang und breit Stockholm beschreibe, guckt ihr besser in einen Reiseführer, um einen ersten Eindruck von der Stadt zu bekommen. Nur eins: die Stadt ist der Hammer!

Die Reisemöglichkeiten sind natürlich fast unbegrenzt. Viele fahren mit der Fähre nach Riga, Helsinki und St. Petersburg, gucken sich Abisko und Kiruna an oder verbringen nur einen Tag in den Schären (sehr zu empfehlen! - zu jeder Jahreszeit). Auch Skifahren in Åre kann ich jedem nur ans Herz legen.

Die besten Tipps bekommt ihr aber von Schweden, und die lernt man unter anderem als Tandempartner kennen. So könnt ihr euer Schwedisch aufbessern und deren Deutsch verbessern. Auch schön war die Zeit bei ESTIEM (European Students of Industrial Engineering and Management).

Fazit

Ein Jahr an der KTH kann ich jedem nur empfehlen! Genießt die Zeit und denkt hin und wieder an die weisen Worte unserer Auslandskoordinatorin: „Lernt nicht nur, aber auch!“